

Geschichte
der
Deutschen Freiheitskriege
in den
Jahren 1813 und 1814.

G e s c h i c h t e
 der
Deutschen Freiheitskriege
 in den
 Jahren 1813 und 1814.

Von
Heinrich Weiske,
 Major a. D.

— — Nichtswürdig ist die Nation,
 Die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.
 Schiller.

Erster Band.

Berlin, 1854.

Verlag von Duncker und Humblot.

Vorwort.

Der Niefenkampf, welcher den größten Eroberer der neuern Zeit niederschlug und die Befreiung Deutschlands von französischem Joch herbeiführte, ist von der geschichtlich-nationalen Darstellung nicht hinlänglich gewürdigt worden. Meines Wissens giebt es — das Ganze umfassend — nur die größeren Werke von Dr. Richter 4 Theile, die sehr umfangreiche „große Chronik“ von Sporskil und die Vorlesungen „über“ die Befreiungskriege vom Prof. Drohsen 3 Theile. Weit entfernt, diesen Werken ihre Verdienstlichkeit zu schmälern, so erschienen sie einestheils in einer der unbefangenen Darstellung ungünstigen Zeit (unter den Fesseln der Censur); anderntheils sind seit Herausgabe des ersten Werks mehr als zwei, des zweiten mehr als ein Decennium verflossen, und es sind selbst seit Erscheinen von Drohsen's Vorlesungen, besonders von deutscher Seite viele einflußreiche kriegsgeschichtliche und

andere Quellen ans Licht getreten, welche zur näheren Aufklärung sehr wesentlich beigetragen haben. Ich nenne hier nur: die schätzbaren Beihefte zum Militair= Wochenblatt, die Kriegsgeschichte von 1814 4 Theile und von 1815 2 Theile von Grolmann=Damitz, die Beiträge zur Kriegsgeschichte des Jahres 1813 von einem höhern preussischen Offizier (General Brittwitz) 2 Theile, das Werk von Friccus, die Schriften von dem sächsischen Obersten Uster: die Schlachten bei Dresden 1 Theil, Culm 1 Theil und von Leipzig 2 Theile, das Leben des Generals Bülow von Dennewitz von einem Ungenannten (Lieut. von Hasenkamp), das Leben Stein's von Bertz 4 Theile, die Memoiren von Müßfling, Wolzogen, Hencel von Donnersmark, die Lebensbeschreibung Yorck's von Drohsen, Bülow's von Dennewitz von Barnhagen von Ense, die Lebensbilder aus dem Befreiungskriege von Jos. v. Hormayr 3 Theile u. s. w. — Wenn nach diesen neuen Quellen in dem ungeheuren Drama Vieles eine ganz andere Gestalt gewinnt, so erscheint es wohl gerechtfertigt, wenn Jemand den großen Gegenstand wieder aufnimmt, in einer Zeit, die der unbefangenen Auffassung viel günstiger ist. Ueberdies sind 40 Jahre seit jener Zeit verflossen, das Quellengebiet möchte im Wesentlichen nun geschlossen sein, und wenn noch ein Zeitgenosse den Gegenstand aufnehmen will, so möchte es an der Zeit sein.

Man muß aber bekennen, der große Kampf, der doch die Befreiung unseres Vaterlandes herbeiführte, ist dem großen Publikum auffallend wenig bekannt, und doch sind es fast allein die Großthaten desselben, an denen sich das getheilte

und von Gefahren umringte deutsche Volk wieder aufrichten muß, wenn es nicht alles Vertrauen zu sich selbst verlieren soll. In der großen europäischen Krise, welche durch die unerhörten Anmaaßungen Rußlands heraufbeschworen worden, und bei den schwankenden politischen Zuständen Europa's überhaupt, können wir nicht wissen, wie bald wir genöthigt sein werden, selbst nur für unser Bestehen, mit aller Kraft zu ringen. Da thut es denn Noth, an die Thaten der Väter zu erinnern: an die kühne That York's, das glorreiche Vorgehen der Provinz Preußen, an die Erhebung, die Opferfreudigkeit des ganzen Landes, an den Patriotismus der Frauen. Unser Herz muß sich bei den glorreichen Schlachten, — die glorreichste die bei Dennewitz, weil allein durch deutsche Kräfte erfochten! — höher heben, wir müssen uns erinnern, daß, wenn auch durch Mitwirkung anderer Völker, doch eigentlich durch deutsche Intelligenz und Kraft der große Imperator gefällt worden ist. Wir müssen Vertrauen in die Zukunft fassen, daß, wenn nur der rechte Geist und die rechten Führer uns beseelen, wir recht wohl den Sturm bestehen können. — Da aber, wie gesagt, der große Kampf und selbst die großen historischen Zustände jener Periode der Jetztzeit auffallend wenig bekannt sind, so scheint es mir an Schriften zu fehlen, welche vom deutsch-nationalen Standpunkt, auf tüchtiges Studium gegründet, aber mit Vermeidung jedes ermüdenden Details, wahr und eindringlich, auch nicht mit Verschweigung des Mangelhaften, der Klippen und Sandbänke auf unserer Seite, in frischer volkstümlicher Sprache den Gegenstand der Nation warm ans Herz legen.